

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatthaus".  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Bernruß:

"Tagblatthaus" Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mr. 1.20 monatlich, Mr. 4.80 vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugserlöse. Mr. 4.80 vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich Schriftgold. — Bezugserlöse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Universitätsbibliothek Mainz 19, sowie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgaben und in den benachbarten Dörfern; und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeiger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Mr. für deutsche Zeitungen, 2.50 Mr. für auswärtige Zeitungen. — Bei wiederverkaufter Aufnahme anderer Anzeigen zu deren Zwischenkosten entsprechender Nachlass. — Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgezehrten Tag und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, L. Herausgeber: Amt Lützen 6202 und 6203.

Mittwoch, 14. August 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 375. + 66. Jahrgang.

## Wege zum Frieden.

Es ist leicht, ein System der Anziehung und der Abstötzung aufzubauen, das und über die Abgründe des zerissenem europäischen Lebens hinweghelfen könnte, aber so leicht der Bau in Gedanken konstruiert ist, so schwer ist er in die Wirklichkeit hineinpestelt. Wir hören viele gute Ratshölzer von vielen Seiten, wie wir zu einem dauernden und ehrenvollen Frieden kommen könnten, wir geben zumeist auch willig zu, doch es flüge und wohlbedachte Vorschläge sind, verständige Konsequenzen aus realpolitisch gegebenen Zuständen und keineswegs theoretische Abstraktionen von der Wirklichkeit, aber weitergebracht hat uns bis zur Stunde kein Rat, keine Empfehlung, und wir müssen immer noch den Heidenweg des Krieges gehen, ohne daß das ersehnte Ziel sichtbar würde. Jetzt, nachdem wir in das fünfte Kriegsjahr eingetreten sind, ist so recht die Zeit für die Entwicklung von Richtungslinien, und wieder werden wir dagegen vor die Auswahl zwischen östlicher und westlicher Orientierung gestellt, vor die Frage, ob wir mit England einen Verständigungsfrieden erzielen oder gestützt auf eine weitblickende Festlandspolitik, den Kampf mit dem Angelsachsenstaat unvermeidlich bis zur Begehung unserer Hauptfeindes fortführen sollen. Viel mehr, wenn man es rechte bedeutet, ist die Zahl der Personen und der Richtungen, die uns zur Verständigung mit England erinnern, beträchtlich zusammengezahlt, aber man kann leider nicht sagen, daß die entsprechenden Folgerungen gezogen werden, und daß somit auch die Einsicht in die Notwendigkeit gewachsen sei, unser Verhältnis zu Russland und zu den Problemen des Ostens einer gründlichen Revision zu unterziehen und jetzt noch den Versuch einer Vereinbarung mit den Russen und der Sicherung dauernder Freundschaft mit den Tschechoslowaken zu machen, die sich zuvor in einer Föderalrepublik zusammenfinden mühten. Was wir in Wahrheit sehen, das ist bleibende Spannung nach Osten und bleibende Spannung nach Westen, ein Zustand also, von dem niemand wird behaupten wollen, daß er jemals die Möglichkeit eines Auswegs aus der denkbaren größten Verwirrung darbietet könnte.

Indessen wollen wir zugeben, daß die Empfehlung einer entscheidenden politischen Wendung, die uns die Möglichkeit zur Einleitung einer deutsch-continentalen Politik gewähren könnte, unzweckmäßig ausgeschlossen, unendlich schwer aber ausgeführt ist. Je losender und die Befürworter einer solchen Politik den Zustand schildern, den ihre Sehnsucht vorwegnimmt, desto mühevoller muß uns die Aufgabe erscheinen. Man empfindet das zuweilen mit geradezu schmerzlichem Bedauern, so beispielweise, wenn man einen Aufsatz von Ludwig Quesnel (im jüngsten Heft der "Sozialistischen Monatshefte") liest, worin und sogar eine Verständigung mit Frankreich als keineswegs ausichtslos dargestellt wird. Was auch immer der Verfasser für die deutsch-französische Freundschaft anführen mag, es ist doch stets mir vom deutschen Gesichtspunkt aus gegeben und empfohlen, und wir müssen immer wieder fragen, was und welche Gedanken nützen können, wenn der andere Teil eben anders denkt. Dies aber geschieht doch reichlich. Solche Erkenntnis braucht uns in keinerlei zu hindern, aus dem erneuten Pledge für eine anti-englische Festlandspolitik unter deutscher Führung dieses und jenes als wertvolles Beitrag zur Beurteilung grundlegender Verhältnisse zu entnehmen. In diesem Sinne ist das, was Quesnel über die belgische Frage von einem neuen Gesichtspunkt aus sagt, beachtenswert genug, und wir möchten seine entsprechende Darlegung deshalb besonderer Aufmerksamkeit empfehlen. „Es ist richtig“, so lesen wir da, „daß, wenn Deutschland und Osteuropa verfeindet bleiben, Belgien mit ein englisches Machtgebiet sein kann. Dieser kleine Staat, der auf schmälerer Territorialer und noch schmälerer agrarischer Grundlage eine gewaltige industrielle Produktion aufgebaut hat, ist mit seiner überaus starken Bevölkerung von 8 Millionen in so hoher Weise auf die Zufuhr von Lebensmitteln angewiesen, daß deren Abschließung für den größten Teil des Volkes den Hungertod bedeutet. Das kleine Belgien hatte vor dem Krieg einen größeren Einfuhrüberschuss an Brotpreise (Moggen und Weizen) als das große Deutsche Reich. Belgien ist jetzt schon in der Lage, in der England gegen Deutschland sehen möchte: es hat im Kriegsfall England gegenüber nur die Wahl zwischen Unterwerfung und Hungertod. Das weiß in Belgien, das seit vier Jahren von den Angelsachsen verfolgt wird, jedes Kind. Es wäre lächerlich, unter diesen Umständen von einer belgischen Neutralität überhaupt zu sprechen. Diese wäre nur dann möglich, wenn Belgien durch die Mittelmächte bestreikt und erhalten könnte. Bei dem riesigen Bedarf dieses kleinen Landes sind diese aber nicht einmal imstande, Belgien für einen Monat mit Brot zu versorgen. Nur wenn hinter den Mittelmächten Osteuropa steht, könnte Belgien davon denken, auch England gegenüber neutral zu bleiben. Jedes Volk wird ja das Schwerste auf sich nehmen, ehe es sich selbst zum Hungertod verurteilt. Deshalb kann, so lange Mittel- und Osteuropa nicht geeint sind, Belgien nur ein englisches Glück sein. Daran kann kein Friedensvertrag etwas ändern. Deutschland allein kann Belgien wohl befreien, aber dessen Bevölkerung nicht 4 Wochen lang ernähren. Das wird die Belgier selbst bestimmen, mit dem Mut der Bezeichnung gegen Deutschland zu kämpfen, damit sie von den Angelsachsen Brot erhalten. Woher soll Deutschland, das im Frieden selbst 11.8 Millionen Doppelzentner ausländisches Brotpreise beschafft, während des Krieges die 14.6 Millionen Doppel-

zentner Roggen und Weizen nehmen, die alljährlich nach Belgien geschafft werden müssen, wenn das Land nicht bei längerer Dauer des Krieges zu einem Leichenfeld werden soll? Die Lösung des belgischen Problems in einer die Sicherheit Deutschlands verbürgenden Weise ist dennoch möglich. Nur darf man dabei nicht durch eine englische Suggestion, der bei uns die Rechte wie die Linke unterliegen, vom Gesichtspunkt der Angelsachsen ansiehen. Belgien hört sofort auf, eine englische Angelegenheit zu sein, sobald man die Verfeindung der Kontinentalstaaten, ihre Trennung in zwei sich feindende Gruppen, nicht als unentzerrbares Verhängnis für Europa ansieht. Gehen Osteuropa mit dem übrigen Kontinentaleuropa Hand in Hand, so ist das Problem der belgischen Versorgung gelöst. Belgien erlangt erst dann die Freiheit neutral zu bleiben, wenn diese Neutralität dann nicht mehr den Hunger Tod für das Land bedeutete. Aber Belgien wird sich für die Neutralität nur dann entscheiden, wenn sie zugleich für Frankreich gilt. Darüber sollte sich niemand bei uns täuschen. So führt uns die belgische Frage zur deutsch-französischen Verständigung zurück.“

So Quesnel. Aber wie soll diese deutsch-französische Verständigung zusammenkommen? Wir brauchen gegen sie ja nichts zu haben, denn wir beanspruchen von Frankreich nichts; Frankreich jedoch beansprucht von uns sehr viel, und es hat noch nicht im geringsten zu erkennen gegeben, daß es sich definieren und seine Forderungen auch nur einschränken, geschehe denn aufgeben möchte. Also, was hilft uns das Gebäude der schönen Theorie, wie es mit anderen anderen auch Quesnel wieder auffüllt? Beweisbar ist das kaum, und es leidet nicht, denn es besteht einstreiten nur in Grundrisse, und es hat sich noch kein staadtmännischer Architekt gefunden, der es mit starken Fundamenten und widerstandsfähigen Mauern, mit schützendem Dach und mit behaglichen Räumen zur Wirklichkeit werden lassen könnte.

## Angriffe des Feindes gescheitert.

W. T.-B. Berlin, 18. Aug., abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Von der Autre bis zur heutigen Tag. Zwischen Autre und Oise sind Teilstücke des Feindes gescheitert.

## Der feindliche Kräfteinsatz in der Sommeroffensive.

R. A. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht, 2b.) Die Erfolgsfolge, die der Feind in seiner Sommeroffensive erringen konnte, haben ihn vergessen, alle seine Kräfte in den Kampf zu werfen. In den letzten Schlachten haben unsere Erdungstruppen festgestellt, daß bereits Divisionen von entfernten Frontabschnitten an die Angriiffront herangezogen und dort eingesetzt worden sind. Ein Beispiel dafür, mit welchem Aufwand von Menschen und Material die Gegner in den Kampf gehen, bietet der Angriff vom 8. August. Am diesem Tage gingen gegen unsere Front 8 Kompanien vor, das heißt 400 bis 500 Männer, gefolgt von Artillerie in den ersten Sturmstellungen, dann Illustrieren, Franzosen und schließlich Amerikanern. Es ist selbstverständlich, daß unter solchen Umständen dem Feind Vorteile zuallen mögen, die er zur Herabsetzung des Kriegswillens bei seinen Völkern benutzen wird. Indes dürften diese aber bald von dem weiteren Gang der Ereignisse belebt werden, daß Überzeichnungsfolge keine Dauer haben, und daß aus diesem Grund der Geländegewinn, den ihre Heerführer unter ungeheuren Einsatz von Menschen und Material errungen haben, für den weiteren Verlauf des Kriegs nicht ausschlaggebend ist.

## Verstärkung der deutschen Artillerie.

R. A. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht, 2b.) Der General-Berichterstatter an der französischen Front telegraphiert nach dem "D. T." aus Genf, daß am Sonntag eine heftige Gegenwirkung der deutschen Truppen erfolgt sei, die den Vormarsch der französischen Armeen aufgehalten habe. Die deutsche Artillerie sei erheblich verstärkt und aktiver geworden.

## Starke deutsche Gegenangriffe.

W. T.-B. London, 12. Aug. Das Neutreiche Bureau erichtet: Die Deutschen unternehmen mit einer beträchtlichen Zahl von Divisionen und Artillerie starke Gegenangriffe zwischen der Straße von Roche und der Somme. Momentanisch südwestlich von Roche ist ihre Gegenaktion sehr heftig.

## Französischer Dank an Amerika.

W. T.-B. Genf, 18. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer Debatte-Wahl soll an der Sitzungseröffnung ein Denkmal zur Erinnerung an das Eingreifen Amerikas errichtet werden. Es ist beabsichtigt, daß Präsident Wilson demnächst den Grundstein dazu legen soll.

## Fliegerleutnant Pippart gefallen.

Mannheim, 12. Aug. Wie die "Neue Bad. Landeszeitung" meldet, ist der Fliegerleutnant Hans Pippart, gebürtig aus Mannheim, Sieger in 21 Luftkämpfen, gefallen.

## Luftangriffe auf Brügge und Seebrücke.

R. A. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht, 2b.) Der "D. T." meldet aus der Stadt: Holländische Blätter berichten aus Utrecht: Zu der Nacht vom 10. zum 11. August wurden Luftangriffe gegen Brügge, Seebrücke und Deltasee gerichtet.

## Besprechung der Ostfragen im Großen Hauptquartier.

B. A. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht, 2b.) Wie wir hören, wird morgen im Großen Hauptquartier Kaiser Karl, Baron Burian, der österreichische Außenminister Prinz Hohenlohe, der österreichische Botschafter in Berlin, Graf Wedel, der deutsche Botschafter in Wien und Gesandter v. Bergen, Referent für österreichisch-ungarische Angelegenheiten im Reichsamt des Äußern, eintreffen. Bekanntlich weisen von der politischen Reichsleitung bereits der Reichskanzler, Staatssekretär v. Hinze und Dr. Helfferich dort, ebenso auch der Leiter der polnischen äußeren Angelegenheiten Prinz Radziwill und der Vertreter der polnischen Vertreter in Berlin Graf Poniatowski. Gleichzeitig wird bekannt, daß Erzbischof Wilhelm, Sohn des Erzbischofs Karl Stephan, in Berlin eingetroffen ist, dessen Namen in der letzten Zeit in Zusammenhang mit einer bestimmten Thronkandidatur genannt wird. Aus der Zusammenfassung der anwesenden Persönlichkeiten geht schon hervor, daß man im Hauptquartier die polnische Frage der Lösung näher bringen will, über deren Form seit kurzem die verschiedensten Gerüchte umlaufen. Es dürften wahrscheinlich sowohl die Grenzfrage wie auch die Thronbefreiungsfrage zur Besprechung gelangen. Doch erscheint es immerhin zweifelhaft, ob bei der bisherigen Verschiedenartigkeit der Standpunkte des Deutschen Reichs und Österreichs eine völlige Einigung und eine Beseitigung der strittigen Punkte zustande kommen dürfte.

Neben der polnischen Angelegenheit, die den größten Raum in der Besprechung einnehmen wird, steht auch das ganze Gebiet der Ostfragen zur Debatte. Es wird nötig sein, zur Lage der Bolschewisten und ihrer gegenwärtigen Stellung zu nehmen und vor allem auch eine Entscheidung über die geforderte und vielbesprochene Revision des Preßerfriedens zu fällen. Schließlich muß auch das Schicksal der Ostseebünden und Litauens, die Regenten erhalten sollen, geregelt werden. Ebenso wird man über Hindernisse, daß nach eintretenden Nachrichten einen deutschen Herrscher wählen will, eingehend beraten müssen. Das Arbeitsobjekt ist also ein recht umfangreiches und es ist zu hoffen, daß man über all diese schwierigen Fragen nicht kurzer Hand eine Entscheidung treffen wird, ohne vorher das deutsche Volk, das daran einigermaßen interessiert ist, zu informieren oder doch seine Vertreter, die im Hauptausschuß des Reichstags ein entscheidendes Organ geschaffen haben.

## Der Kronprinz von Bulgarien im Großen Hauptquartier.

W. T.-B. Berlin, 13. Aug. Kronprinz Boris von Bulgarien hat gestern dem Kaiser im Großen Hauptquartier einen Besuch abgestattet.

## Die deutsch-russischen Verhandlungen in Berlin.

B. A. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht, 2b.) Endlich war gemeldet worden, daß die Verhandlungen zwischen der russischen Regierung und dem russischen Botschafter „einem gewissen Abschluß“ erreicht hätten. Eine günstige Stelle bemerkte dazu, daß es sich nicht um eine Revision oder einen Wiederaufbau des Preßerfriedens handelt. Dies gewisse Abschluß ist infolge erreicht, als eine Paraphierung des Abschlusses bereit erfolgt ist. Der Vertrag ist damit nicht abgeschlossen, er bedarf vielleicht noch der Genehmigung der beiden beteiligten Regierungen.

## Keine Kriegserklärung der Entente an Rußland.

Br. Südtirol, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht, 2b.) Wie die "Zürcher Zeitung" erfährt, wird in naheliegenden Kreisen eine Kriegserklärung der Entente an Russland als ausgeschlossen bezeichnet, weil die Alliierten in den Bolschewisten nur eine Partei und nicht die Vertretung des russischen Volkes erblicken.

## Gärung unter den Tschecho-Slowaken.

W. T.-B. Ita, 18. Aug. (Drahtbericht.) Unter den Tschecho-Slowaken machen sich Berührungen bemerkbar. In den Truppenteilen werden Erziehungen vorgenommen. Der Kommandant hat Versammlungen verboten. Infolgedessen zeigte sich starke Unzufriedenheit unter den Massen.

## Die italienische Expedition.

W. T.-B. Rotterdam, 18. Aug. Nach einem diesigen Blatt wird der "Times" aus Tokio gemeldet, daß den Blättern verboten worden sei, Einzelheiten über Truppenverschiffungen zu veröffentlichen. Das Expeditionskorps werde nur aus einigen tausend Mann bestehen. Nach Berichten, die täglich aus den süditalienischen Mittelpunkten einlaufen, scheine die dortige Lage aber schlechter zu gestalten. Die Tschecho-Slowaken und die Slowaken formen gegen die Bolschewiki nicht standhalten. Der japanische Generalstab und die anderen Regierungen erachten jedoch,

W. T.-B. Ottawa, 12. Aug. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt, daß eine sonderliche Einheit an der Expedition nach Sibirien teilnehmen wird.

#### Dorfchen der Engländer an die Usarifront.

W. T.-B. London, 13. Aug. (Drohbericht. Reuter.) Das Kriegsamt meldet: Die in Wladivostok gelandeten Engländer sind an die Usarifront vorgerückt und von den Dschedoslawaten begeistert begrüßt worden.

#### Die Entente zur Ermordung Mirbachs.

Br. Südtirol, 13. Aug. (Eig. Drohbericht. ab.) Nach einer Bonner Meldung wird amtlich demontiert, daß die Entente zur Ermordung des Grafen Mirbach angeklagt hat.

#### Haussuchung bei Maxim Gorki.

Br. Basel, 13. Aug. (Eig. Drohbericht. ab.) Nach dem "Secolo" wurde durch die Rose Garde auf Befehl Venins bei Maxim Gorki eine Haussuchung vorgenommen und dessen gesamte Briefkette abgeschnitten.

#### Großer englischer Dampfer versenkt.

Br. Bern, 13. Aug. (Eig. Drohbericht. ab.) Das englische Marineamt bestätigt den Verlust des Dampfers "O. V. Jenin" (10 800 Tonnen), der etwa 100 Meilen von der Küste von Virginia von einem U-Boot versenkt wurde.

#### Weitere Schiffsschäden.

W. T.-B. Rotterdam, 13. Aug. (Drohbericht.) Der "Woodbode" meldet: Der englische Dampfer "City of Vienna" (8111 Brt.) ist gesunken. — Der amerikanische Dampfer "Cottonfield" (450 Brt.) wurde als Wrack verlassen.

#### Eine Folge des Unterseebootkriegs.

Br. Haag, 13. Aug. (Eig. Drohbericht. ab.) Die "Times" meldet, daß infolge Schiffraummangels Waren im Werte von 24 Millionen Pfund Sterling, die von England in Neuseeland angelangt sind, nicht verschifft werden können.

#### Die deutsch-holländischen wirtschaftlichen Beziehungen.

Br. Berlin, 13. Aug. (Eig. Drohbericht. ab.) Wie der "Tögl. Rundschau" bemeldet wird, sollen die Verhandlungen auf Herbeiführung eines neuen Wirtschaftsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Holland zwei Wochen nach Bildung der neuen holländischen Regierung aufgenommen werden und bis zum 1. Oktober beendet sein. Nach dem neu zu schließenden Vertrag wird Deutschland von Holland für eine bestimmte Zeit folgende Lieferungen verlangen: 50 000 Stück Grobvieh, 5000 Jährlinge und 4500jährige Pferde, 5000 Tonnen Butter, 10 100 Tonnen Röde, 2 Millionen Eier, 3000 Tonnen Geflügel, 10 000 Tonnen Rinder, 100 000 Rind-, Kälber- und Verdehauten. Auf Grund des sog. Kartoffelabkommen, welches innerhalb Hollands bekanntlich nicht in der Lage gewesen ist, sind etwa 9000 Tonnen Kartoffeln an Deutschland geliefert worden. Aus dem letzten Wirtschaftsvertrag ist nur die Lieferung von 3000 Tonnen Röde zu bewirken.

W. T.-B. Amsterdam, 13. Aug. (Drohbericht.) Wie "gemeine Handelsblatt" aus Hannover erfuhr, nehmen die Verhandlungen mit Deutschland wegen der Entsendung von 20 Kompanien nach der Westküste Englands einen sehr glänzenden Verlauf, so daß die Aussicht dieser Schiffe binnen kurzem erwarten werden kann. Als Gegenleistung wird Deutschland die früher in ausreichenden Mengen eingeschossenen Fische auf den holländischen Märkten laufen lassen.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 13. Aug. (Drohbericht.) Amtlich verlautet vom 13. August, mittags:

An der Tiroler Gebirgsfront führten Sturmataillone des Schützenregiments Nr. 27 einen gelungenen, für den Gegner verlustreichen Angriff auf die feindliche Stellung auf dem Monte Corno aus.

(Schluß.)

#### Im Bazar zur müterlichen Liebe.

Erzählung aus dem Hennegau von Johanna Mostert (Hans Gisbert).

Die Frau hörte nicht den Unterton von sittender Liebe in der brutalen Stimme. Sie empfand nur, daß er ihr Gewalt antat, daß er da stand, die Waffe in der Hand, und sie mit Mörderblicken ansah.

Sie schloß die Augen in bitterem Weh; ihre Gedanken jagten einander. Wenn Mutter Gevaert nicht bald Hilfe brachte, war sie verloren. Sie war in seine Hand gegeben, so oder so. Wieder mit ihm zusammenleben, dem Schändlichen, niemals! Aber wenn er sie tötete, dann wäre ihr Sohn eine Witwe, er, der niemals einen Vater gehabt hatte, wäre auch mutterlos... Freilich, da war Xavier, da war mère Gevaert, da woren die frommen Väter und die Freunde. Schußlos wäre er nicht, wie sie einschätzten... Aber wenn sie ihn ihrem Manne ausliefern, diesem Manne. Sie konnte den Gedanken nicht ausdichten, nie, nie, niemals! Etienne, ihr reines, gutes Kind; wenn dieser Vater Macht über ihn gewonne, wenn er würde wie er... Lieber sterben. Sterben? O, das Leben war so schön!

Instinktiv legte sie die Hände gefreut über die Brust, wie eine Märtyrerin, die den Tod erwartet. Tränen stiegen ihr in die Augen.

"Den Namen, den Ort!" dehnte Marcel.

"Ich kann nicht." Ihre Stimme war matt und monoton.

Noch einmal kam eine weichere Stimmung über Marcel. Wenn er ruhig mit ihr spräche... wenn sie begriffe, daß er nichts von dem Kind wolle, daß er nicht die Absicht habe, sich ihm zu erkennen zu geben! Toch er nur noch seinem Anblick verlor, er, der selber empfand, daß er nicht würdig war, kein Vater zu sein. Er trat einen Schritt näher...

Die fortgesetzten Fliegerangriffe auf den Raum von Feltria fordern unter der italienischen Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz nichts von Belang

Der Chef des Generalstabs.

#### Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Aug. (Drohbericht.) Tagesbericht vom 12. August. Palästinafront: In der vergangenen Nacht entwickelte die seittliche Artillerie rege Tätigkeit. Verschiedene Teile unserer Front und auch das Hinterland lagen unter starkem Feuer. Im Küstengebiet wurde eine kleinliche Aufklärungsaktion von uns abgewiesen. Zugüber herrschte Ruhe. Eine unserer Flugzeuggeschwader warf 150 Bomber auf das Rebellenlager bei Tarsa und westlich von Naan. Südlich Medina hielt der Artilleriekampf auch am 8. und 9. August an. Die an eingelagerten Stellen zum Angriff angesezte Infanterie des Gegners wurde vor unseren Stellungen zusammen geschossen. — Es front: Von Naimak nach Süden vorstoßen, schlugen wie die im englischen Erde siedende Bande nach langem heftigem Kampf auf Seim Hale zurück. Die kürzlichen Verluste sind schwer. — Ägyptische Front: Die Italiener machen sich weiter vergeblich um den Wiederaufbau unserer Position Tripolis. Ihre Ausfälle aus den von uns eingeschlossenen Küstenspitzen wurden begleitet von einer französischen Unternehmung an der Grenze von Tunis und vom Sudan. Unsere Truppen gelang es, bisher überall der Gegner zu schlagen. Der Feind am 10. Juli mit mehreren Bataillonen aus Rom herauströmende Angriff der Italiener scheiterte unter harter blutiger Beute. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Handwerkerverband. Der Vorstand des Handwerkerverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden tagte in Oberlahnstein. Vorsitzender Schreinermeister H. Schneider (Wiesbaden) erstattete den Jahresbericht. Durch den Krieg habe der Handwerkerverband infolge der vielen Einberufungen von Handwerkern seine Entwicklung nicht so gestalten können, wie dies erwünscht gewesen. Aus diesem Grunde konnte auch keine Verbandsversammlung abgehalten werden. Es wurde herausgehoben, daß an der Gründung von Immungen seitens der Mitglieder mitgeholfen werden möchte, jede Gründung unterstützt und dafür Sorge zu tragen sei, daß auch die Gründungen dem Handwerkerverband als einzigen, mit aus Handwerkern bestehenden Verbund beitreten. Eine gemeinsame strenge Organisation des Handwerks könne nur zu dem allgemeinen Ziel: Aufrichtung des Handwerks nach dem Krieg führen. Der Gründung eines Handwerkerblatts, wie es die Handwerkskammer beschlossen, stimmte man mit dem Wunsch zu, daß das Blatt nur Handwerkerinteressen vertreten sollte. Der Antrag auf Änderung der Bezeichnung Handwerkerverband in Handwerksverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden erhielt allgemeine Zustimmung und wird der nächsten Versammlung zur Beschlagnahme überwiesen.

Warenumsatzsteuer. Nach der Bekanntmachung des Reichstags vom 26. Juni 1918 hat der Bundesrat eine Verordnung erlassen, nach der bei der Übertragung des Eigentums an Gütern, die für den Kriegsbedarf gebraucht werden, die Stempelabgabe nach § 83 des Reichsstempelgesetzes in der Fassung des Warenumsatzsteuergesetzes vom 26. Juni 1918 nicht erhoben wird. Diese Verordnung scheint in modernen Geschäftskreisen falsch aufgefaßt worden zu sein. Der Umfang an Kriegsbedarfsgüternständen andest nach § 78 B-II-St-G. steuervidigten Gewerbebetrieben unterliegt noch wie vor dem Warenumsatzstempel und wird auch nach Inkrafttreten des neuen Umsatzsteuergesetzes von der Umsatzsteuer nicht befreit sein. Die Bundesratsverordnung bezieht sich lediglich auf den § 83a B-II-St-G. und läßt Umsätze an Kriegsbedarfsgüternständen von der Abgabe frei, so weit jene außerhalb eines Gewerbebetriebs getötigt werden. Darnach werden z. B. von Warenumsatzstempel befreit sein die Umsetzungen von Wirtschafts- und Handelsstellen durch Privatpersonen und Haushalte, von Geschäften und Orgelpfeifen durch Kirchengemeinden usw.

Milchverfugung. Nachdem die Milchauflage leider in den letzten Wochen täglich schwächer geworden und eine Besserung in der nahen Zukunft infolge Futtermangels kaum zu

erwarten sei dürfte, sieht sich der Magistrat genötigt, die Abgabe frischer Vollmilch an Kinder im 5. und 6. Lebensjahr vorerst bis auf weiteres ganz einzustellen. Die Kinder dieser Gruppe erhalten dagegen in den im Ansehenteil bestimmenen Milchverteilungsstellen als Ertrag wöchentlich 140 Gramm gute Frischmilch. 20 Gramm von dieser erieben durchaus den Röhrlwert eines 1/4 Liter frischer Milch, wenn dieselben nach der jedem Verbraucher mitgegebenen Gebrauchsanweisung angewendet werden.

Erzeugerbörsenpreis für Zwieseln. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Veröffentlichung im "Reichsanzeiger" den Erzeugerbörsenpreis für Zwieseln (Zwetschke) auf 14,50 M. je Kettner, bei Lieferung auf Grund eines von der Reichsstelle abgeschlossenen oder von ihr geschmiedeten Lieferungsvertrags auf 15 M. je Kettner, für die Zeit vom 1. November 1918 ab festgesetzt. Für die Zeit vom 1. November 1918 ab sind Steigerungsbücher mit Rücksicht auf den Schwund vorgesehen.

Kein einheitlicher Höchstpreis für Edelobst. In den letzten Jahren war die Versorgung mit Obst und besserem Edelobst dadurch erschwert, daß es unmöglich gemacht, daß für das beste Obst dieselben Höchstpreise wie für geringeres Obst festgesetzt waren. In diesem Jahr hat die Reichsstelle für Gemüse und Obst für Edelobst (Apfel und Birnen) keine einheitlichen Höchstpreise festgesetzt. Für Edelobst darf dem Erzeuger durch die Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst ein noch höherer Preis als 85 Pf. (der Höchstpreis für Edelobst) je Pfund, in besonderen Ausnahmefällen bis zu 1 M. das Pfund gewährt werden. Als Edelobst kommt ausdrücklich ältereinst, schon bisher in Süßfrüchten gehandeltes Obst in Betracht, das vollkommen ausgezogen ist, ohne Schadheitsfehler und ohne Beschädigungen sein, den angekündigten Sorten angehören, das für die betreffende Sorte gültige Mindestgewicht aufzuweisen und beim Verkauf so sorgfältig verpackt sein muß, daß eine gute Ankunft gewährleistet wird. Unzige der südlichen Apfel- und Birnenarten dieses Jahres ist der Erzeugerbörsenpreis für Zwieseläpfel und -birnen von dem ursprünglich in Aussicht genommenen Preis von 28 Pf. auf 85 Pf. erhöht worden. Der Erzeugerbörsenpreis für Wirtschaftsobst (Schüttel-, Fall- und Mojabst) beträgt 15 Pf.

Gegen die Unruhen jugendlicher Wanderer, über die viel und leider meist bestreitig gesagt wird, versucht man jetzt durch öffentliche Ermahnungen zu wirken. So verbreitet der Arbeitsaufschluß zur Bekämpfung der Wanderschaft einen Anschlag, der sich an die wandernde Jugend wendet und in Innsbruck Säben ist die Grundlage für angemessenes Verhalten beim Wandern zu Gewisse führt. Die Hauptsätze lauten: Deutsche Jugend! Bleibt euch auf Wandersungen einfach und anständig. Verträgt euch anständig und unauffällig. Schützt unsre Wälder und Felsen.

Die Beisetzung von Kriegsgefangenen. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums sind bei Kriegsgefangenen, welche sich auf landwirtschaftlichen Arbeitskommandos befunden hatten, rationierte Lebensmittel in erheblichen Mengen vorgefunden worden. So weit festgestellt werden konnte, hatten die Gefangenen diese Lebensmittel zum Teil von ihren Arbeitgebern zugestellt erhalten, zum Teil unerlaubterweise auf dem Lande zusammengekauft. Es liegt auf der Hand, daß ein derartiges Verfahren durchaus ungültig und ungeeignet ist, einerseits die geordnete Versorgung der Bevölkerung entsprechend zu beeinträchtigen, und andererseits ethische und gerechte Mithilfemöglichkeit in weiten Kreisen zu erzeugen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer gibt hier von Kenntnis und erwirbt bei dem gefundenen Eins unter nassauischen landwirtschaftlichen Bevölkerung, daß sie derartige Ausdrücke von überfreundlichem Empfängen kommen bestreift und daran hält, daß die Beisetzung der Kriegsgefangenen auf keinen Fall eine bessere sein darf als sie der durchschnittlichen Lebenshaltung der deutschen Bevölkerung entspricht.

#### Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

\* Thaliatheater. Ab heute Mittwoch gelangt das neue Filmtheater "Kallas Heldens" zur Aufführung. Ein reizendes Spiel unter dem Titel "Baronchekken auf Straußlaub" ergänzt den hervorragenden Elyspiel.

So finden sie die Nachbarn, als sie mit mère Gevaert zur Hilfe herbereiteten. „Um aller Heiligen willen, mein Läubchen, was ist geschehen? Du wirst doch nicht sterben?“ Hat Marcel?

Schwach schüttete Maria den Kopf: „Nicht er — nein — ich selbst... o Gott, ein Unglück... ich wollte...“

Sie kam nicht weiter, kraftlos brach sie zusammen. Mère Gevaerts Verzweiflung grenzte an Wahnsinn. Wäre sie nicht feige davonelaufen... Wer gab ihr die Schärferin ihrer alten Lage, wer gab Etienne die Mutter wieder?

Der schnell herbeigerufene Arzt beruhigte sie. Die junge Frau war nicht tot, nicht einmal lebensgefährlich verwundet, nur ohnmächtig durch starke Blutverlust. Die Engel hatte gut gerieben — mitten auf die Brust; aber sie war an dem Medaillon abgeprallt, in dem Maria das Bildnis ihres Kindes trug, hatte den Weg durch die linke Brust genommen und den Arm oberhalb des Ellbogens zerstört.

Mit halbem Bewußtsein hörte Maria die Rufen um sich her. Sie brauchte also nicht zu sterben; sie konnte leben für ihr Kind... Eine große Freude stieg in ihrem Herzen auf.

Nun würde Marcel nicht wiederkommen, ihn ihr zu rauben, nun nie mehr.

— Ende. —

#### Neue Bücher.

\* "Die Flucht von der Wutmonabu". Nach dem Bericht eines Torponer Husaren von Gustav Schröder. (G. Cotta, Berlin.) Wie deutsche Tüchtigkeit und Rücksicht im Kampf mit Menschen und Natur das Unmögliche teilt, alles für das Vaterland davon gezt zu schlichte Erzählung dieses Büchleins, das kein Deutsch aber ohne Interesse lesen wird.

\* "El Capitan — der Jagdschaff". Aus meinem Gelehrten Leben Hans Joachim Buddede. (Verlag August Schulz, G. m. b. H., Berlin.)

\* Odion-Theater bringt als Erstaufführung das Schauspiel in 4 Akten "Der Rubinpalmonde". Als Beiprogramm wird vorgeführt "Der Leidhinn", ein Drama aus dem europäischen Slavenleben, ferner das Lustspiel "Freunde, auf die man sich verlassen kann", zum Schluss eine Notaufnahme.

\* Feierabendspalast "Groß-Wiesbaden". Programm vom 16. bis 21. August. Gastspiel Karl Weigert, der bekannte Humorist mit seinen selbstgeschnittenen Verträgen, Diane und Senka, Tanzdichtungen, Francesco von Dell, erstklassiger Kolophon-Alf, junz Gordincie, beste Tomantruppe, Siggi, Teufels-Szene, Renn, Humoristik, Bruno Aboli, Altmüller der mimischen Darstellungskunst, Solojette, erstaunliche Lichtvisionen, Bragielas, Triumph der Dresur, 25 wackelige erotische Sogel. — Im Roberti vollständig neues Programm, im Restaurant Michel Häppes delikate köstliche Schrammeln.

### Gerichtszaal.

wc. Friedenshalle ziemlich erheblichen Umfangs sind durch längere Zeit in einer hemmenden Fassung in Wiesbaden von dort beschäftigten Arbeitern verübt worden. Einen der Täter hat das Jugendgericht bereits mit einer Woche Gefängnis bestraft. Durchweg wurde der gehobene Sozialer den Angeklagten gebracht, in einzelnen Fällen wurde auch Handel damit getrieben. Zwei beteiligte Frauen aus Wiesbaden erschienen vor dem Schöffengericht unter der Anklage des Geldes, doch wurde eine von ihnen freigesprochen, während die andere in drei Tage Gefängnis verstrafen, jedoch, da es sich bei ihr um eine bislang unbescholtene Person handelt, zur drohenden Konfiszierung in Verlustlog gebracht werden soll.

wc. Unrechte Veräußerinnen. Ein junges Mädchen aus Leipzig, welches zeitweise in einem bessigen Damen-Konfektionshaus in Eickelung war, hat dort Stoffe, Kleidungsstücke im angeblichen Wert von 1000 M. gestohlen und das Diebstahl zum Teil einer damals in einem bessigen Warenhaus angestellten Freundin gebracht, welche es gegen Haushaltsgegenstände, die sie ebenfalls entwendete, in Tausch nahm. Das Schöffengericht verurteilte wegen terroristischen Diebstahls und wegen Obscheters die Delinquent zu sechs Wochen Gefängnis. Die andere, heute in Mainz tätig, war nicht erschienen und soll zu einem neuen Termine volljährig vorgeführt werden.

### Neues aus aller Welt.

Eisenbahnschaff. W. T. B. Hamburg, 13. Aug. Infolge Abschaffung des Halbmonats der Zugverkehre ist die Eisenbahn am 13. August nachts 2 Uhr der von Hamburg nach Wilhelmshaven fahrende Güterzug 9337 auf den im Gleis haltenden Arbeitszug 16 911. Zum Zugbegleitpersonal wurde die Güthschafferei Meta Schunk aus Hamburg gesetzt, der Zugführer Beder, Schlesier Teder und die Güthschaffverkinner Peters und Seemalb wurden leicht verletzt. Die Personenzugleise waren infolge des

Unfalls auf circa 12 Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umleiten der Linie über die Gütergleise aufrecht erhalten. Unterfahrung ist eingesetzt.

Selbstordnung eines Gemeindevorstehers. Breslau, 18. Aug. In der tschechischen Gemeindekirche Krummhübel hat der Gemeindevorsitzende Paul Selbhardt versucht, indem er sich in einem Zeiche bei Schmidberg erwähnt. Gegen Schulz schwieben mehrere Untersuchungen, weil er an Lebensmittelverschwendungen beteiligt gewesen sein soll. Schulz gilt allgemein als ein tüchtiger Beamter und war sehr beliebt.

Friedensabschließung aus Bayern. München, 18. Aug. In den Vorjahren im Friedensabkommen wird noch gemeldet, daß einige Geschäfte schon geschlossen haben, während andere, wie die von Frauen und Kindern geführten Hotel vor Weiber in Alexanderdorf oder "Zur Freiheit-Mühle" in Lüneburg, für den öffentlichen Verkehr geschlossen sind und nur noch wirtschaftlich frische Ausländer beherbergen.

### Handelsteil.

#### Vom Weinmarkt.

Unser Sachsenhäuser Mitarbeiter schreibt: Die Weinfreize sind trotz der guten Herbst-Ansichten weiter im Steigen begriffen und haben eine geradezu phantastische Höhe erreicht. Die Umsätze halten sich indessen in sehr möglichen Grenzen, vor allen Dingen natürlich aus Anlaß der hohen Forderungen und weil die Bestände sehr abgenommen haben. In Rheinhessen sind die Forderungen für gewöhnliche Gebrauchsweine auf über 10 000 M. das Stück gestiegen. In der Pfalz werden die 1917er mit 7000 bis 7500 M. die 1000 Liter, bessere Sachen von 10 000 bis 15 000 M. bewertet. 1917er Nahweine kosten 8000 bis 12000 M. das Stück zu 1200 Liter. Moselweine kann man an der Obermosel zurzeit nicht unter 8000 bis 8500 M. das Fuder erwerben, an der Mittelmosel werden unglaubliche Preise, bis zu 20 000 M. das Fuder, verlangt und bezahlt. Im Rheingau werden für 1917er 12 000 bis 17 000 M. das Stück angelegt.

Das Geschäft ist in jeder Hinsicht ungesund und man muß sich wundern, daß die Regierung dieser trübsamen Preistreiberei untätig zusieht. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß binnen kurzem die Weinsteuuer in Höhe von 20 Proz. des Verkaufswertes in Kraft tritt, dann ist es noch weniger verständlich, daß jetzt noch solche unanständig hohen Preise bezahlt werden. Wie soll das enden, wo treffen wir hin mit solchen Preisen? Es wäre an der Zeit, daß die Regierung wenigstens für die neue Ernte bestimmt Pachtpreise festlegt. Die Aufgabe ist schwierig, aber durchführbar. Daß in Rheinhessen für die neue Ernte schon 3 M. für das Pfund Trauben geboten werden sollen, sind nur Gerüchte, tendenziöse

Versuche, eine unerhörte Preisbasis für den neuen Wein unmöglich zu machen, aber unter solchen Umständen müßte jedes Geschäft aufhören. Daß solche Gebote nicht abgegeben sein können, ist ohne weiteres klar, denn sie verstoßen gegen die bestehende Verordnung und sind deshalb strafbar. Im übrigen sind die Herbstansichten so günstige, daß schon eine Preisbasis, wie sie im vergangenen Jahre bestanden hat, als reichlich ausreichend angesehen werden müßte.

#### Berliner Börse.

§ Berlin, 13. Aug (Eig. Drahtbericht.) An der heutigen Börse gestaltete sich das Geschäft etwas lebhafter als gestern. Die Kursbewegung war zwar nicht einheitlich, aber die Resserung hatte das Übergewicht. Namentlich für Oberschlesische Hütten- und Bergwerksaktien trat Kauflust hervor. Oberschlesische Eisenindustrie stiegen auf Gerücht von einer Fusion mit Silesia. Deutsch-Luxemburger holten den größeren Teil der anfänglichen Abschwächung wieder ein. In Rüstungswerten waren die Umsätze ziemlich beschränkt. Hirschkuiper, Rheinmetall und Daimler stellten sich niedriger. Von Schiffahrtsaktien besserten sich Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt und Norddeutscher Lloyd. Die russischen Banken zeigten bei angehenden Kursen einiges Interesse. Der Anlagenmarkt liegt unverändert ruhig. Deutsche Anleihen behaupteten ihren Kursstand.

#### Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktionsmarkt. Berlin, 13. Aug. (Drahtbericht.) Die Roggengutfuhren sind in den letzten Tagen etwas niedriger geworden. Das meiste geht augenblicklich nach Südwürttemberg. Über den Drusch hört man im allgemeinen Günstiges. Im heutigen freien Verkehr hält die Nachfrage für Winterwicken, die mit und ohne Johanniskraut begehrt, an. Auch für Seradelle und Spiegel zeigt sich Nachfrage. Das Angebot von Gemüsesämereien, Herbstfrütsamen und Grassamen findet meist schlank Annahme. Die Ankünfte von Heu und Stroh sind teilweise ziemlich groß, doch bleibt für den freien Handel davon nichts verfügbar. In Ersatzmitteln ist das Geschäft still.

#### Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Degethow.

Verantwortlich für Politik J. V.: C. Voosdorff; für den Unterhaltungssektor: H. v. Naenendorff; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarbezirken, Berichterstattung und Briefstellen: C. Voosdorff; für Sport J. V.: W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Majoliken und Meißlamente H. Dornauer, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

Erstausgabe der Schriftleitung: 13—1 Uhr.

### Milchversorgung.

Mit Wirkung vom Mittwoch, den 14. August, ab wird bis auf weiteres die Versorgung der Kinder im 5. u. 6. Lebensjahr mit frischer Vollmilch vorübergehend eingestellt. Alle Erhol hierfür werden für diese Gruppe in nachstehenden Milchverteilungsstellen:

Städtischer Verkauf, Bleichstraße 20,  
Städtischer Verkauf, Deladeveestraße 1,  
Städtische Milchzentrale, Molkerei H. Bruns, Schwabacher Straße 47,  
Molkerei Dr. Küster, Bleichstraße 42,  
wöchentlich 140 Gramm Trockenmilch zu 56 Pf. gegen Vorzeigung der Milchkarre ausgegeben.

Wiesbaden, den 13. August 1918. F 595

Der Magistrat.

### Der Kommunalverband Wiesbaden

folgte nach der Ausschaltung des zu bestehenden Bedarfs durch die Landeszentralabörde für die Versorgung der Heimarmee 4000 Flugzeuge liefern. Bis jetzt sind aber nur 8000 eingegangen.

Die Reichs-Kleidungsstelle hat zwar die Frist zur Klärung bis zum 15. August verlängert, hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß die aufgelegte Angabe von Kleidungsstücken aufgebracht werden mag. Daher rufen wir uns erneut an die obigefügte wohlhabende Bevölkerung unseres Bezirks mit der Bitte, uns bei Erfüllung dieses vaterländischen Werkes durch recht reidliche Abgabe von Männer-Überkleidung zu unterstützen.

Der Zweck der Sammlung ist der, die in kriegswichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter, so oft sie in Kleidung aus Geschlossenen ihre Arbeit nicht sachgemäß verrichten können, mit der unbedingt notwendigen Kleidung gegen Bezahlung zu versorgen. Es handelt sich nicht um eine soziale Maßnahme, sondern um eine Kriegsnotwendigkeit. Zu diesen Arbeitern gehören keineswegs nur die Arbeiter in der Rüstungsindustrie, sondern vor allem die Arbeiter in der Landwirtschaft, beim Bergbau und im Eisenbahnbetrieb.

Doch aber alle diese Betriebe einer unzuständigen Fortsetzung müssen und wegen Mangels an Kleidung für die Arbeit keinesfalls unterbrochen oder gestoppt werden dürfen, wird jedermann begreifen und nach Kräften fördern wollen, wenn anders es das Durchhalten unseres Volks in diesem schweren Kampfe wünscht.

Dortum liefert die überflüssige Männer-Überkleidung ohne Abzug ab. F 595  
Wiesbaden, im August 1918.

Der Magistrat.

### Betr. Umsatzsteuer auf Guenngegenstände

Nach § 14 bed am 1. Aug. d. J. in Kraft getretene Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli 1918 sind Güterpflichtige, die Guenngegenstände umsetzen, zur sofortigen Abgabe verpflichtet, die enthalten muß: 1. Rame (Gummi), 2. Wolfsz. (Gib), 3. Art des Unternehmens und der Gegenstände, die es umsetzt, noch ihrer handelsüblichen Bezeichnung. Diese Anzeige ist spätestens innerhalb 8 Tagen schriftlich an den Magistrat, Warenumsatzstelle, zu richten, kann aber auch mindestens im Rathaus, Zimmer 80, vormittags von 8½—12½ Uhr erfolgen.

Wiesbaden, den 12. August 1918. F 595  
Der Magistrat, Warenumsatzstelle.

### Mobilier- und Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 15. August, vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage in meinem Versteigerungssalon.

### 22 Wellstrasse 22

nachverzeichnete gut erhalt. Mobiliergegenstände, als:

Eleg. Ahorn-Damenzimmer, best. aus: 2 H. Sofas, m. Umbau u. Spiegel, 2 Sofas, hoher Schuhstuhl, Kommode, 2 H. runde Tische, 2 Stühle, Bierkrant; Eichen-Diplomatschreibtisch m. Schubf. zwei Lebsterühle, Aufh.-Bücherschrank, eleg. geschmied. Aufh.-Vertiko., geschnitzter Aufh.-Damenschreibtisch Aufh.-Salontisch, Aufh.-Planino, Eichen-Schreibtisch, Aufh.-Konfesschränke, antike, geschmiedete Rosette-Kommode, Rosette-Schrank, dazu passende Damen-Schreibtisch u. Salontisch, runde, ovale, vieredige Auszug, Nipp. u. Bauernstische, vollständige Bettten, Waschkommoden und Nachttische, Kleiderschränke, Polstergarnituren, Ottomane, Sessel, große Anzahl aufgestopft. Tiere, elekt. Lüster, Ölgemälde u. andere Bilder, große Eis. Kassette, Siebtheiter, 2 Eis. Schränke, Gasbord, vollständige Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Stichen- und Kochgeschirre u. viele zum Haushalt gehörige Gegenstände, freiwillig meistrietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Auktion.

### Georg Jäger,

Auktionsator und Tagator

Telephone 2448. 22 Wellstrasse 22. Gegründet 1897.



### WILH. HÖCKER ·WIESBADEN·

Schillerplatz 2. Fernspr. 6424.

GROSSKÜCHEN-EINRICHTUNGEN

KUPFER u. MESING-ERSATZ

EINMACHKESEL

10—30 Liter Inhalt

mit rundem oder flachem Boden. 762

ORIGINAL-KOSMOS-GESCHIRR

unempfindlich gegen säure-

haltige Fruchtsäfte.

**Buchen-Scheitholz**

geschnitten und geformt, leicht billiger bei Keller

Kohlenhandlung Becker, Bleichstraße 48.

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Sprechstunden zunächst nur Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag, ab 3½ Uhr, Wilhelmsstr. 42.

#### Sanitätsrat

### Dr. Lungenbühl.

Aus dem Felde zurückgekehrt

habe ich meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Sprechzeit 3—4.

### Dr. Otto Bickel,

9 Adolfstraße 9.

### Fräulein A. Cederberg

Verreist bis zum

15. September.

Institut f. Schwedische Manuelle Behandlung

Tannusstraße 9.

### Wiederne

### Schlafzimmer

in gediegen Ausführung.

Gebäude Leicher,

Kranenstr. 6. n. Reinstr.

### Zippföpfe

weil nebst in endlosen

Rollen, 50, 87, 100 u. 120

Sort. breit. Servietten,

Schneuzicher, Hand- u.

Wischlappen u. Papier-

Gehr. Nagel. Herford.

### Ein's + apparet

23 M.

### Dörrapparat

mit 5 Sorden 10 M.

### Kochfisten,

### Kochfistentöpfe,

### Einkochhalter,

solide Tropfen- Ge-

schirre, Kesselflossen u.

Emailliert-Kessel.

### P. J. Fliegen,

37 Wagmannstr. 37.

Tel. 52. 755

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gut durchgebild., prof. tisch erfahrene  
Stenographin  
u. Maschinenzeichnerin  
(keine Ansängerin)  
in Dauerstell. z. 1. Sept.  
oder 1. Okt. gesucht. Nur  
schriftliche Angab. an die  
Handelskammer  
Adelheidstraße 28.

Perfekte  
Stenotypistin

sofort gesucht. Schriftliche  
Offerien mit Gedächtnis-  
anträgen und Zeugnis-  
abschriften an

Bul.-Guldenwerke  
Chemische Fabrik A.-G.  
Siegburg am Rhein.Fachkundige  
Verkäuferinnen

aum 1. September  
oder später sucht  
Kauff. Württemberg  
Wiesbaden.

## Empfangsfräulein

gesucht.

Dentist Viehl.

Laußstraße 37.

## Lehrfräulein

für Empfang von photogr.  
Atelier ges. Gute Notte  
Dendchr. Beding. Selbst  
ecklichterei Offerien unt.  
R. 803 an den Tagbl.-Verl.

## Lehrfräulein

inicht Rothmann. Berliner  
Haus. Bismarckstr. 2.

## Gewerbliches Personal

Suche für sofort außer  
dem Hause durchaus perf.

## Schneiderin

für Neuarbeiten und  
Anderungen. Ges. Off.  
u. R. 111 Tagbl.-Verlag.

T. Arb. f. D. Schneiderin  
gesucht Kaiser-Friedrich-  
Ring 13, 1 r.Z. G. u. Nach. Rätherin  
für Militärarbeiten sofort  
gesucht Georg Reich  
Rückertstraße 11.

## Maschinennäherin

wird sofort eingestellt

Goldgasse 15.

## Lehrmädchen

aus auf. Familie gesucht.

Wirt-Büchner,  
Damenkleiderrei.  
Webergasse 8.

## Buk.

Lust. 1. Arbeiterin  
für Jahresstellung  
sowie

## Zuarbeiterin

sofort gesucht.

## P. Peancellier

Marktstraße 24/26.

1. u. 2. Unterarbeiterin f.  
Wirtshaus. Webergasse 23.

## Putz.

Selbständige  
II. Arbeiterin und  
Zuarbeiterinnen

p. sof. od. später ges.

Kleinoden Langg. 39

## Tüchtige Friseurin

die perfekt frisiert und  
onduliert. für täglich ge-  
sucht. Offerien u. R. 802  
an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte  
Packerin

sowie sachkundige  
Verkäuferinnen  
gesucht

Niedermann.

2 tücht. fl. Arbeiterinnen  
stellt sofort ein. 2. Tepper  
u. Co. Chemische Fabrik  
für techn. Produkte. G. m.  
b. H. Döbner Str. 11.

Gewissenhaftes  
Fräulein

für die Warenausg.  
am Täglich sucht  
Kauff. Württemberg  
Wiesbaden.

## Arbeiterinnen

stellt ein  
Menes

Büglerin dauernd gesucht  
Eckernförderstraße 8.

## Arbeiterinnen

stellt ein

## Menes

Rheingauer Straße 7.

## Tüchtiges, selbständ.

## Büffettfrl.

gesucht.

## Kasse Minerva

Frankfurt a. M.

Neue Mainzerstr. 18.

## Kinderfräulein

## Bümmelmädchen

## Aufzugsführer

sofort gesucht

## Hotel Adler Badhaus.

Alterset. Ehepaar sucht

z. 1. Sept. c. e. durchaus

## tüchtige

## Herrschäftsköchin

ebenso ein weiteres

## Mädchen.

das sich als Stütze der

Haushalt auf eignet.

Näheres zu erfragen

Geschäftshandl. Schub.

Röderstraße 47.

Rödin,

jüngere, gutbürgert., für

etwas Haushalte gesucht

Rainer Straße 6.

## Köchin o. Mädchen

gesucht für sofort ob. 10

Vorstellen 9-11 u. 1-5

In der Ringkirche 7, 3.

## Tücht. Alleinmädchen

zum 1. Sept. gesucht

Viktoriastraße 9, Port.

## Einfache Stütze

zu den älteren Kindern

ge sucht. Schüler. Große

Burgrasse 12, 2.

## Einfache Stütze

ob. Alleinmädchen in ruh.

Haushalt für 1. bis 15.

September ges. Novellen-

straße 33, 1.

## Tüchtige, gutemühlene

Stütze ob. besserer Han-

sämmchen zum 1. 10. nach

Mainz gesucht. Mädchen

noch. Zwei groß. Kinder.

Weinmann, Mainz. Am

Rosengarten 9. Vorraum.

Hindenburstr. 19, 2. St.

Einfaches gewissenhaftes

## Fräulein

zur Mithilfe im Haushalt

bei Familienanschluss ges.

Off. u. R. 802 Tagbl.-Bl.

## Lust. Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen so-

fort oder später gesucht

Rheinstraße 98, 3.

## Tücht. Alleinmädchen,

selbständig in Haushalt

u. Küche erf. für 1. 9. 18

nach Wiesbad. ges. Röd. im

Tagbl.-Verlag. 804 In

## Ordentl. Mädchen ges.

Rauhrennenstraße 3, 1 L

## Junges Mädchen

für Haushalt sofort ges.

Döbner Straße 24.

## Ordentl. Alleinmädchen

ges. Mainzer Str. 66, 1.

## Einfaches Mädchen

für die Küche ges. Hotel

Epple, Körnerstraße 7.

## Zuverläss. Mädchen

in kleine Familie für so-

fort oder später gesucht

Kriegerstraße 48, 1.

## Tücht. Mädchen z. 1. Sept.

ges. A. Leibert, Rau-

drunnensstraße 10, 1.

Suche zum 15. ob. spät.

ein autembohdnes

## Mädchen

Frau von Kaufmann,

Sonnenberger Straße 48.

Telephon 928.

## Gesucht

tücht. Haushäuschen

für sofort oder zur An-

hille für mehrere Wochen

Mainzer Straße 21.

## Tüchtiges

## Alleinmädchen

für 1. Haushalt gesucht

Schwabacher Straße 5, 1 L

## Solides Alleinmädchen

sof. ob. spät ges. Bentner,

Biebricher Straße 18.

## Ges. aufs Land

für sofort ob. spät. erstes

Mädchen, das schon kann.

Bastawat.

Michelbacher Hütte,

Michelbach (Rhein)

## Gesucht

tücht. Haushäuschen

für sofort oder zur An-

hille für mehrere Wochen

Mainzer Straße 21.

## Tüchtiges

## Alleinmädchen

für 1. Haushalt gesucht

Schwabacher Straße 5, 1 L

## Solides Alleinmädchen

sof. ob. spät ges. Bentner,

Biebricher Straße 18.

## Ges. aufs Land

zum 1. 9. 18

Sternring 13, 3 rechts.

Saubere Stundenfrau

täglich von 9-11 vorm.

gesucht Sonnenring 2, B.

## Gesucht

tücht. Haushäuschen

für sofort gesucht.

Ges. aufs Land

zum 1. 9. 18

Sternring 13, 3 rechts.

Saubere Stundenfrau

täglich von 9-11 vorm.

gesucht Sonnenring 2, B.

## Gesucht

tücht. Haushäuschen

für sofort gesucht.

Ges. aufs Land

zum 1. 9. 18

Sternring 13, 3 rechts.



## Ferntransporte ohne Umladung.



Stadtumzüge.

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

## Theater

Residenz - Theater.

Mittwoch, 14. August.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von  
L. Leon und L. Stein.  
Musik von Fr. Lehár.

Geza . . Dr. Alfred Klein  
Balencione . . Anita Rehbein  
Danilowitsch Binzenz Pröbstl  
Giovanni . . Paula Heinemann  
be Moltoni Chr. Kramer a. G.  
Cobedo . . F. v. Harrach a. G.  
de St. Brisie . . Joh. Edert  
Bogdanowitsch Kub. Dunn  
Sylviane . . Else Pfeffer  
Kromow . . Otto Berger  
Fran Diga . . Emilie Groben  
Fräulein S. Jannemann  
Frau Praskowia Rose Horn  
Riegus . . Hans Bugge  
Loib . . Else Moenes  
Dodo . . Edith Biethahn  
Jou-Jou . . Erika Uhrig  
Grou-Grou . . Esternejevic  
Glo-Glo . . Erika Besler  
Margot . . Else John  
Auf. 7<sup>1/2</sup>, Ende geg. 10 Uhr.

## Konzerte

Mittwoch, 14. August.  
Vormittags 11 Uhr:  
Konzert des städtischen  
Kurorchesters in der  
Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Konzertmeister  
W. Sadony.

1. Choral.  
2. Ouvertüre zur Oper  
"Maritana" v. Wallace.  
3. Calabraise von  
J. Rosenhain.  
4. Dollarwalzer aus der  
Operette "Die Dollar-  
prinzessin" von Fall.  
5. Fantasie über russische  
Lieder von Schreiner.  
6. Husarenritt von H.  
Spindler.

Abonnements-Konzerte.  
Stadt. Kurorchester.  
Leitung: H. Jrner, Stadt.  
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:  
1. Im Hochland, Ouverteure von N. W. Gade.  
2. Melodie v. Rubinstein.  
3. Ballettmusik aus der  
Oper "Die Königin von Saba" v. Gounod.  
4. Matrosenchor aus der  
Oper "Der fliegende Holländer" v. Wagner.  
5. Ouvertüre zur Oper  
"Mignon" v. Thomas.  
6. Walzer aus der Operette  
"Der liebe Augustin" von L. Fall.  
7. Fantasie aus der Oper  
"Rigoletto" von Verdi.

Abends 8 Uhr:  
1. Ouvertüre zur Oper  
"Die weiße Dame" von  
A. Boieldieu.  
2. Air von J. S. Bach.  
3. III. Finale aus der  
Oper "Der Freischütz" v. C. M. v. Weber.  
4. Valse brillante von  
F. Chopin.  
5. Ouvertüre zu "Des  
Wanderers Ziel" von  
F. v. Suppe.  
6. Einleitung und Chor  
aus der Oper "Lohengrin" von R. Wagner.  
7. Potpourri aus d. Operette  
"Die Czardás-  
fürstin" von Kalman.

## Vereins-Nachrichten

Tagesheim für berufstätige  
Frauen u. Mädel, Kirch-  
gasse 11, 1. Jeden Don-  
nerstag abd. Zusammen-  
kunft für die Mitglieder.  
Wiesbad. Stadt. Verband  
f. Jugendfürsorge. E. V.  
Fürsorge für die ge-  
führte u. verwahrloste  
Jugend, Jugendgerichts-  
stelle, Vermittlung von  
Wiese - Stellen, Unter-  
bringung in Krippe, Kind-  
ergarten, Hort usw.  
Mat. u. Auskunft in  
Borrmundschof. u. Für-  
sorgeaufgaben. Fürsorgever-  
mittlungsstelle Königl.  
Schloß, 2. Stock, Zimmer  
31, von 9-3 Uhr.

Tulpentiel-  
Konzert-Palast.

Stiftstraße 18. : : : Telefon 1036.

Nur noch 2 Tage

Das grosse Stimmungsprogramm:

## Heinz Jurock

der weltbekannte Komiker  
-:- gen. der Urkomische. -:-Gerda van Aussen  
die bekannte Vortrags-  
künstlerin  
Wiesbadens Liebling!Lotti Dernburg  
in ihren  
Rezitationen!

Auf 1000 fachen Wunsch verlängertes Gastspiel

## Alice Wagner

Das Stimmphänomen, Kgl. Hof-Opernsängerin  
sowie die beliebten

## Tulpentiel-Konzerte!

Vorverkauf vorm. v. 11-1 u. nachm. ab 5 Uhr.  
Tischbestellungen nimmt entgegen unt. 1036  
Die Direktion.

: : : Angenehmer kühler Aufenthalt. : : :

## Odeon - Lichtspiel-Theater

Kirchgasse 18.

Spielplan vom 14.-16. August.

Erst-Aufführung.

## Der Rubin-Salamander

Schauspiel in 4 Akten mit Bruno Decarli.

## Leichtsinn.

Drama in 3 Akten.

Aus dem europäischen Sklaventreiben.

Freunde, auf die man sich verlassen kann.

Humor.

Berner Oberland-Bahn.

## Vergnügungs-Palast

## Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. : : : Fernruf 810.

Nur noch heute und morgen:

## Das Grosstadt-Programm!

10 Attraktionen 10.

Anfang 8 Uhr. (Vorher Musik.)

Palast-Kabarett: Erstklassige Kunsträte.

Anfang 9<sup>1/2</sup> Uhr.

Restaurant: Häppchen Bayerische Schrammeln.

Ab Freitag, 16. August:

Vollständig neuer Spielplan  
und Gastspiel von

## Karl

## Maxstadt

Deutschlands bester Humorist!

## Eimachpulver

Benzoesaures Natron macht ohne Zunder  
eingeschlossenes Obst  
vollkommen frisch und dauernd haltbar.  
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke,  
Langgasse 11. 737

„Spezialität Neilly“

## Haarfärbe.

Viele Farbschreiber. Zum  
Selbstfärben. leichte An-  
wendung. Mart. 8 u. 5 Pl.  
A. A. Suderleib.  
Münzen, Karlsviertel 13.  
G. Löwen, Wiesbaden.  
Viehstraße 9.

## Steintöpfse

von ½-80 Liter Inhalt.

## Delfrüe

## Julius Mollath

Schulberg 2. Tel. 1956.

## Patentrahmen

(alle Größen)

Ellenbogenstraße 9.

Spedition  
J. & G. ADRIAN  
Königl. Hofspediteur  
Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223  
Pünktliche Abholung und Beförderung  
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.  
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Preiswerfer Verkauf  
sämtlicher Blusen,  
schwarz, weiss, farbig. 778

Carl Goldstein,  
Webergasse 18.

## MONOPOL

2 Erst-Aufführungen 2.

## Der fremde Mann

Schauspiel aus der Gesellschaft in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

## Eva Speyer.

Interessante Naturbilder.

## Amalie

45 Mark.

Köstliches Lustspiel in 4 Akten von Sven Gade.

Hauptdarsteller:

:- Lisa Weise. :-

Karl Beckersachs.

## Neroberg.

Heute Mittwoch, 14. August,  
nachmittags 4 Uhr:Grosses  
Militär-Konzert.

Vollzählige Garnisonkapelle.

Leitung: Obermusikmeister M. Weber.

Auserwähltes Programm.

Eintritt 30 Pf. Ausführl. Programm 10 Pf.

## KINEPHON

Erst-Aufführung!

## Die tanzende Hanni.

Drama in 4 Akten mit

Hanni Weise.

## Der Künstler träumt...

köstliche Posse mit

Albert Paulig.

## Auf Erholungsurlaub

zeitgemässes Lustspiel mit

Hansi Dege

und

Gerhard Dammann.

## Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. August 1918:

Kurzes Gastspiel von

Georg Busse

in seinem geheimnisvollen Sketch

## „Der Einbrecher“

Vorher Auftreten der

## Dobo-Truppe

Original ungarisches Zigeuner-Ballett.

Valentine Olida	Siddi Siddow
das Beste in der mod.	und Alex
Tanzkunst	Kombinations-Akt

Georg Busse	Else Gärtner
der beliebte rhein.	Vortrags-
Humorist.	Künstlerin.

Sonntags 3 Vorstellungen.

## U.T.

Rheinstr. 47.

Schlager-Programm!

## HELLA MOJA

die entzückende, anmutige, häusche Schauspielerin in ihrer besten Rolle als

## Die Tochter der Gräfin Stockowska

Großes Sensations-Schauspiel in 5 Akten  
aus der polnischen Gesellschaft.

## Camilla, die Strandfee.

Eine tolle Liebesgeschichte in 3 Akten mit

Josefine Dora, Paul Westermeyer.

:- Letzte Abend-Vorstellung 1/2 Uhr. :-